

Antwort von Prof. Dr. Medhard Kehl
zum Brief vom Arbeitskreis Origenes an ihn

anl. des Artikels "Mit dem Ende rechnen" in HERDER KORRESPONDENZ Sept. 1999

Auszug aus dem handschriftlichen Brief

...Soweit aus der Quellenlage ersichtlich ist, hat Origenes in "Peri Archon" nicht die Wiedergeburtstheorie vertreten, sondern die ...Praexistenz aller Seelen bei Gott. Das ist etwas ganz anderes! Die Wiedergeburtstheorie war damals schon eine eindeutig gnostische Lehre und keine christliche Möglichkeit. Hätte Origenes sie tatsächlich vertreten, wäre seine Lehre nicht erst 543 verurteilt worden (als 300 Jahre nach seinem Tod), sondern sehr schnell. Denn bei aller Nähe zur platonischen Gedankenwelt gehörte die Wiedergeburtstheorie damals eindeutig nicht zu dem, was die christliche Theologie übernahm; auch nicht Origenes. Es war einfach klar, daß die christliche Hoffnung auf die (endgültige) Auferstehung des Leibes nicht mit einer Vielzahl von Reinkarnationen der Seele in verschiedenen Leibern vereinbar ist. Von daher ist es historisch schlicht nicht zu begründen, daß die Wiedergeburtstheorie bei Origenes einmal Hausrecht in der christlichen Theologie genossen habe und erst im 6. Jahrhundert daraus verbannt worden sei. Dafür gibt es keine auch nur wahrscheinlichen historischen Gründe; auch kein seriöser Patrologe (welcher Couleur auch immer) vertritt diese Hypothese. Wenn es Ihnen um historische Wahrheit in dieser Frage zu tun ist, können Sie ja die Seiten 64-66 aus meinem genannten Buch mit in die Internetwebsite zu Origenes aufnehmen. Ebenso beigefügt Kopie die Verurteilung des Origenes 543 Punkt 403 (*Anm. untern eingefügt*).

Man kann ja ruhig Anhänger der Wiedergeburtstheorie sein u. sie auch persönlich mit dem christlichen Glauben als vereinbar empfinden; aber man sollte historisch genau sein und nicht mehr behaupten als zu begründen ist.

Mit freundlichen Grüßen

Medhard Kehl SJ

Anlage

Anathematisierungen gegen Origenes

403-411: Edikt des Kaisers Justinian an Patriarch Menas von Konstantinopel, veröffentlicht auf der Synode von Konstantinopel, i.J. 543

403

1. Wer sagt oder daran festhält, die Seelen der Menschen hätten präexistiert, indem sie ehemals Geister und heilige Kräfte gewesen seien, seien aber der göttlichen Anschauung überdrüssig geworden, hätten sich zum Schlechteren gewandt, seien deshalb in der Liebe zu Gott erkaltet (psychoo), aus diesem Grunde Seelen (psychée) genannt und zur Strafe in [die] Leiber hinabgesandt worden, der sei mit dem Anathema belegt.

404

2. Wer sagt oder daran festhält, die Seele des Herrn habe präexistiert und sei mit Gott, dem Wort, vor der Fleischwerdung und Geburt aus der Jungfrau geeint worden, der sei mit dem Anathema belegt.

405

3. Wer sagt oder daran festhält, der Leib unseres Herrn Jesus Christus sei zuerst im Schoß der heiligen Jungfrau geformt worden, und danach seien Gott, das Wort, und die Seele, die ja vorher existierte, mit ihm geeint worden, der sei mit dem Anathema belegt.

406

4. Wer sagt oder daran festhält, das Wort Gottes sei allen himmlischen Ordnungen ähnlich geworden, indem es den Cherubim ein Cherub und den Seraphim ein Seraph wurde, kurz, indem es allen oberen

Kräften ähnlich wurde, der sei mit dem Anathema belegt.

407

5. Wer sagt oder daran festhält, bei der Auferstehung würden die Leiber der Menschen kugelförmig auferweckt, und nicht bekennt, daß wir aufrecht erweckt werden, der sei mit dem Anathema belegt.

408

6. Wer sagt oder daran festhält, der Himmel, die Sonne, der Mond, die Sterne und die Gewässer, die oberhalb der Himmel sind, seien irgendwelche beseelten und vernunftbegabten [stofflichen] Kräfte, der sei mit dem Anathema belegt.

409

7. Wer sagt oder daran festhält, daß der Herr Christus, wie für die Menschen, so in der kommenden Weltzeit auch für die Dämonen gekreuzigt werden wird, der sei mit dem Anathema belegt.

410

8. Wer sagt oder daran festhält, entweder die Macht Gottes sei begrenzt und er habe soviel geschaffen, wie er umfassen und denken [-!] konnte, oder die Geschöpfe seien gleich ewig wie Gott, [-!] der sei mit dem Anathema belegt.

411

9. Wer sagt oder daran festhält, die Strafe der Dämonen und gottlosen Menschen sei zeitlich und sie werde nach einer bestimmten Zeit ein Ende haben, bzw. es werde eine Wiederherstellung von Dämonen oder gottlosen Menschen geben, der sei mit dem Anathema belegt.